

Brüssel, 15. Februar 2017

CETA - Handel für die Zukunft der EU

Nach knapp 8 Jahren Verhandlungen zu CETA nun abgeschlossen / Wichtiger Schritt für den Europäischen Handel in Zeiten unvorhersehbarer Weltpolitik

Bereits 2009 hat die Kommission das Mandat zur Aushandlung des Handelsabkommens mit Kanada (CETA) erhalten, die Verhandlungen wurden im Herbst 2014 formal abgeschlossen. Am 30. Oktober 2016 wurde das Abkommen offiziell unterzeichnet. Als „gemischtes Abkommen“ musste nun das Europäische Parlament darüber abstimmen, bevor die einzelnen Mitgliedstaaten auf nationaler Ebene zustimmen. Bis dahin gelten nur die abgestimmten Vorschriften, welche die europäische Ebene betreffen.

Norbert Lins, EVP-Mitglied aus Baden-Württemberg, äußert sich zufrieden zur Abstimmung: „Durch CETA werden 99% der Zölle zwischen den Vertragspartnern EU und Kanada abgeschafft, um einfacheren Verkehr von Waren und Dienstleistungen zu ermöglichen, wodurch die EU bis zu 500 Millionen EUR jährlich spart. Ebenso wird eine leichtere Umsetzung von EU-Investitionen auf dem kanadischen Markt ermöglicht, um einen größeren Marktanteil im internationalen Vergleich zu erlangen.“

Festzuhalten ist, dass dadurch keine Nachteile auf europäischer Ebene oder auf nationaler Ebene in Deutschland entstehen. Befürchtungen, dass durch das Schiedsgerichtsverfahren Benachteiligungen für die Mitgliedstaaten entstehen, hält Lins entgegen, „dass die Beweislast nach wie vor bei den Unternehmen liegt, das heißt, das einzelne Unternehmen muss erst einmal nachweisen, dass es durch den Staat diskriminiert wird, in den es investiert hat.“ Die Einrichtung der Schiedsgerichtsbarkeit bedeutet daher eine effizientere und bezugsnähere Bearbeitung der Verfahren.

Beide Seiten haben ein substantielles Kapitel über nachhaltige Entwicklung, in dem Umweltstandards und Arbeitnehmerrechte zu achten und umzusetzen sind, im Vertrag festgehalten und hervorgehoben. „Die EU sowie seine Mitgliedstaaten haben bei den CETA-Verhandlungen sichergestellt, dass die Qualität der europäischen Agrarwirtschaft, der Produktionsstandards und des Dienstleistungssektors geschützt und bewahrt werden“ bemerkt der CDU-Abgeordnete weiter. „Diesen Vertragsbedingungen hat Kanada zugestimmt.“

Die kommunale Daseinsvorsorge bleibt durch CETA unangetastet: „Die Europäische Kommission garantiert in allen Handelsabkommen, dass kommunale Monopole und Remonopolisierungen genau wie die Freiheit der Inländerbegünstigung bei staatlich finanzierten Dienstleistungen, beispielsweise im Gesundheitswesen, im sozialen Bereich oder zur Wasserversorgung weiterhin problemlos möglich sind. Außerdem sichern alle EU-Handelsabkommen die Freiheit zu, alle Dienste frei zu regulieren, die im öffentlichen Interesse stehen. Damit ist die kommunale Daseinsvorsorge umfassend geschützt“ kontert der CDU-Abgeordnete einige der Hauptkritikpunkte der CETA-Gegner.

Die EVP-Fraktion ist die einzige große politische Partei im Europäischen Parlament, welche das Abkommen immer unterstützt hat. Die EU ist Kanadas zweitgrößter Handelspartner nach den USA und Kanada der viertgrößte Investor in Europa. Lins stellt daher abschließend fest:

„CETA bedeutet Zukunft für die EU im Vergleich mit internationalen Handelsmächten und stellt ein gelungenes Abkommen mit enormen Chancen für die EU und Kanada dar. Für beide Seiten ist eine Zusammenarbeit im Hinblick auf die veränderte Situation in den USA wichtiger denn je!“

Für weitere Informationen:
Büro Norbert Lins MdEP: +32-228-47819

PRESEMITTEILUNG